

Er scheint täglich Nachmittags mit Kadetten der Comp. u. Freitage. Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem besten Briefpostzuschlag. Subskriptions- u. Annoncenstellen für Inserate und Annoncen 77. 6. Platz, Papierstraße, Leipzigerstr. 77. 6. Platz, Papierstraße, Leipzigerstr. 77. 6. Platz, Papierstraße, Leipzigerstr. 77. 6. Platz, Papierstraße, Leipzigerstr. 77.

Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdrucker.
Inserationspreis
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags später werden nicht angenommen.
Inserate befürden die Annoncen-Bureau Gaudelstein & Bogler in Halle, Berlin, Leipzig, R. Hoffe in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien &c.

Nr 301.

Freitag, den 25. December

1874

Mit Ablauf des Vierteljahres, ersuchen wir die geehrten bisherigen und neu hinzu tretenden Abonnenten des Tageblatts, ihre Bestellungen auf dasselbe rechtzeitig erneuern resp. aufgeben zu wollen. Auch für das neue Quartal sind wir bedacht gewesen, den erhöhten Ansprüchen unseres Leserkreises an den politischen, lokalen und feuilletonistischen Theil des Tageblatts vollständig zu genügen. Ebenso wird die Freitagbeilage als Nachrichsblatt für die evangelischen Gemeinden der Stadt in der seitherigen Weise fortgeschrieben.

Der Abonnementspreis beträgt in unserer Expedition sowie bei sämmtlichen Kaiserl. Postanstalten pro Quartal 2 Mark (20 Sgr.).

Bekanntmachungen pro vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 N.-Pf.

Die Anzeigen erbiten wir uns spätestens bis 9 Uhr Morgens, da sie nur in diesem Falle in die an demselben Nachmittage erscheinende Nummer Aufnahme finden können.
Red. u. Exped. des Halle'schen Tageblatts.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 23. December.

Mit dem Verschwinden der Kanzlerkrisis haben auch die Gerüchte aufgehört, welche bezüglich der angeblichen Veränderungen im Preussischen Staatsministerium kursirten. Zuerst war es der Justizminister Dr. Leonhardt, welcher sein Portfeuille einem andern übergeben sollte, und man nannte schon mit Bestimmtheit diejenigen Candidaten, welche hierfür in Aussicht genommen seien und später gesellte man dem Justizminister auch noch den Minister des Innern zu, welchem man ebenfalls nicht länger die Verwaltung seiner Ressortverhältnisse überlassen wollte, und auch für den Reichshaushalts-Etat nach dem Etat der Landesverwaltung für das nächste Jahr festgestellt und über den Antrag auf Bewilligung einer Anleihe dahin Beschluß gefaßt, daß statt derselben Sphagnumausgaben ausgedehnt werden.
Nachdem inzwischen ein veränderter Entwurf des Bankgesetzes seitens des Bundesrats vorgelegt worden ist, war zur Erledigung dieser so wichtigen Aufgabe die Fortsetzung der Session im Januar zur Nothwendigkeit geworden und sind daher die Sitzungen bis zum 7. Januar nur vertagt worden. Der Reichstag wird in der verlängerten Session voraussichtlich auch noch eine Vorlage in Betreff der Civilgesetz für das Deutsche Reich, sowie die beiden Gesetze wegen der Einnahmen und Ausgaben des Reichs und des Reichs-Rechnungshofes zur Verlesung und Beschlußnahme bringen.
Nach einem Erkenntnis des Obertribunals vom 26. October 6, endet bei der Trennung eines Ehebandnisses der Nießbrauch des Mannes in dem Eingetragenen der Ehefrau in dem Falle, daß sein Theil oder nur die Frau für schuldig erklärt wird, daß dem Tode, an welchem das Ehebandnis die Rechtekraft erlangt. Die im Aug. 6. Recht, II. H. Tit. 2. §. 769 getroffene Bestimmung, daß der Nießbrauch des Mannes in dem Eingetragenen der Frau

Function zurückzutreten und ein anderes Decernat zu übernehmen, ist in seiner alten Tätigkeit verblieben, und so ist einwilligen Alles beim Alten geblieben. Wie lange wir in das neue Jahr hinein fortschreiten werden, bis wieder veraltete Gerüchte auftauchen, läßt sich jetzt wohl schwer sagen, jedenfalls aber glauben wir, daß es nicht zu lange dauern wird, daß uns gewisse Wähler wiederum dem ähnlichen Nachrichten aufsuchen. Es ist dies dasselbe Manöver, das man anwendete, als es galt Kippe und Mäher los zu werfen. Die Nachricht von ihrem bevorstehenden Rücktritt wurde so oft wiederholt, bis schließlich ihr die That bald darauf folgte; wiederholt sich hier das Schauspiel, so wird noch eine Zeit lang vergehen bis die genannten beiden Minister in den Ruhestand treten, jedenfalls aber wird dies nicht früher geschehen, als bis Dr. Leonhardt seine Justizreformgesetze und Graf zu Castellberg die Provinzialordnung und die übrigen zur neuen Communalgesetzgebung gehörigen Gesetze vollendet hat.

Die „Proc. Ztg.“ schreibt: „Unser Kaiser hat in voriger Woche mehrfach Beratungen mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck in Betreff der Vorgänge im Reichstage gehabt und mit Bezug darauf am Freitag (18.) auch ein Ministerconseil abgehalten. Der Kaiser hat über die Beilegung der eingetretenen Schwierigkeiten seine große Beschäftigung unumwunden ausgesprochen. Nach Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz hat an der Auslegung des Zwischenfalls lebhaften Antheil genommen.“
Ferner meldet das vorgenannte Blatt: Der Reichstag hat in der letzten Woche neben der dritten Lesung des Reichshaushalts-Etats noch den Etat der Landesverwaltung für das nächste Jahr festgestellt und über den Antrag auf Bewilligung einer Anleihe dahin Beschluß gefaßt, daß statt derselben Sphagnumausgaben ausgedehnt werden.
Nachdem inzwischen ein veränderter Entwurf des Bankgesetzes seitens des Bundesrats vorgelegt worden ist, war zur Erledigung dieser so wichtigen Aufgabe die Fortsetzung der Session im Januar zur Nothwendigkeit geworden und sind daher die Sitzungen bis zum 7. Januar nur vertagt worden. Der Reichstag wird in der verlängerten Session voraussichtlich auch noch eine Vorlage in Betreff der Civilgesetz für das Deutsche Reich, sowie die beiden Gesetze wegen der Einnahmen und Ausgaben des Reichs und des Reichs-Rechnungshofes zur Verlesung und Beschlußnahme bringen.

Nach einem Erkenntnis des Obertribunals vom 26. October 6, endet bei der Trennung eines Ehebandnisses der Nießbrauch des Mannes in dem Eingetragenen der Ehefrau in dem Falle, daß sein Theil oder nur die Frau für schuldig erklärt wird, daß dem Tode, an welchem das Ehebandnis die Rechtekraft erlangt. Die im Aug. 6. Recht, II. H. Tit. 2. §. 769 getroffene Bestimmung, daß der Nießbrauch des Mannes in dem Eingetragenen der Frau

mit dem Tode endet, da das Scheidungsurtheil publicirt worden ist, findet aus auf den Fall Anwendung, daß der Ehemann als der schuldige Theil erklärt worden ist.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt, daß der Staatsanwalt gegen das Urtheil der ersten Instanz, im Proceß Arnim appelliren werde, da nach den Entscheidungsgründen des Urtheils der öffentliche Dienst, namentlich der diplomatische, jedes strafrechtlichen Schutzes entbehrt sein würde.
Der „Köln. Ztg.“ wird weiter aus Bayonne 21. Decbr. telegraphirt: Der Capitän und die Mannschaft der Brig Guffas sind nicht in San Sebastian, sondern in Guetaria gerettet worden; die Officiere der republikanischen Besatzung überhäufen dieselben mit Liebeswürdigkeit. Der Koffe und die Freiwilligen haben das Rettungswerk nur „zu Liebe der deutschen Flagge“ unternommen. Das Wetter ist fortwährend stürmisch.

Wie aus Madrid gemeldet wird, hat der deutsche Gesandte Graf Hagelst seine Absicht verschoben müssen, weil die Eisenbahn verstreut ist.

Der Papst soll beabsichtigen, der bairischen Königin-Mutter die goldene Krone zu verehren. — (So telegraphirt man der „N. Fr. Presse“ aus Rom. Nach Verlesung der Hofe an die Königin Isabella hat dieses Geschenk auch in den Augen mancher Gläubigen an Tod verloren.)

Im Proceß Arnim geschäz bekanntlich der Baronin Rothschild Erwähnung, die ihrer Feindschaft gegen Preußen einen unhöflichen Ausdruck gegeben hatte. In einem pariser Blatte findet sich dazu folgendes Gegenstück: Einige Tage vor der Schlacht von Mans hatte der preussische General Baumgarten sein Hauptquartier in einem dem Grafen du Plessis gehörigen, zwischen Vendome und Tours gelegenen Schlosse aufgeschlagen. Der General bot bald nach seiner Ankunft im Schlosse, als man zu Tisch ging, der Dame des Hauses höflich den Arm, den diese nicht annahm. Der General verstand nicht Französisch, beauftragte also einen Adjutanten, der Gräfin zu sagen, daß sie in seiner Person den König insultirt habe; er werde nach Tisch seine Höflichkeit wiederholen und sei fest entschlossen, wenn sie keine andere als die frühere Antwort fände, das Schloß bombardiren zu lassen. Der Adjutant war verstimmt über diesen Auftrag und flüsterte der Gräfin lieber eine artige Probe in das Ohr. Nach dem Diner bot der alte General der Gräfin wieder den Arm und viermal nicht glücklicher als das erstemal. Der Adjutant, die Augen fest auf seinen Vorgesetzten gerichtet, erwartete einen Lohnesausbruch; der General aber wendete sich zu seiner Lebensgefährtin mit den Worten an ihn: „Diese Französin ist beherzt; es wäre schade, ihr das Schloß in Brand zu stecken.“
Aus Oberchwaben schreibt die „Kempner Ztg.“: Zu dem heiligen Blut von Weingarten und den Knochen der heiligen Dana, die irgendwo bei Walsbe ihre

Ein Domprophet von Worms.

Historische Novelle von Ludwig Harder.

26) (Fortsetzung.)

Du trittst zurück? — Du schweigst? fragte Walter von Hochheim weiter, — es ist wahr, ich habe Dich geküßt, aber das war des Bischofs Schuld. Jetzt biete ich Dir Arm und Leben zum Schutze! — wirst du mir nicht verzeihen?

Johanna hatte einen Augenblick sprachlos dagestanden, bekümbt von dem unerwarteten Blick den Mann wiederzusehen, welchen zu lieben sie zu ihrem und seinem Verderben ein unheiliges Verhängniß zwang. Aber bald wich die freudige Empfindung dem ruhigen Nachdenken. Vor dem Volk im Dom hatte er sie verurtheilt — weshalb kam er hierher zu einer Zeit, wo er ihren Beschützer weit entfernt mußte! Er hatte sie von sich gestoßen, als sie hilfesuchend auf dem Kirchhof zu seinen Füßen lag — weshalb bot er ihr seinen Beistand jetzt, da sie dessen nicht bedurfte? Johanna besaß ein feines Sarggefühl, das seine unglückliche Erklärung tief verlegte.

Es ist wahr, Ihr habt mir weh gethan, entgegnete sie daher ernst und mit Hobeit; doch süßte es mir, dem armen, fremden Mädchen nicht an, Euch darüber zu zürnen, um so weniger, als Gott mein Gebet erhörte und mir in der höchsten Noth einen Retter sandte. Für das Auerbein Eurer Hölle nehmt meinen Dank; todt gestelle ich offen: so lange mein glücklicher Beschützer mich nicht ganz verläßt, werd ich Euch schwerlich läßig fallen.

Dabei wandte sie sich zum Gehn.
„Johanna!“ rief er ihr nach. „Johanna! halt ein! geh nicht so! Du, das ist nicht die Art, wie Du mir an jenem Abend begegnetest, den ich noch immer nicht vergeßen kam! — Du zweiffelst an meinem Schutze, weil ich ihn Dir einmal in unheiliger Verbindung weigern konnte. Wohl! ich bin nicht im Stande Dir die Aufrichtigkeit meiner Gesinnungen jetzt zu beweisen — die Zeit mag sie erproben. Doch, scheide verzeiht! — laß mir die Hoffnung, Dich

wiederzusehen. Morgen um diese Zeit bin ich an den drei Einden im Park, dort wo die Mauer niedrig abfällt. Laß mich Dein liebes Gesichtchen, und wär's auch nur von fern, erblicken!“

Wenn Ihr mich zu sprechen wünscht, Herr Ritter, entgegnete Johanna, aus deren Augen der beleidigte Stolz funkelte, „so müßt Ihr Euch schon an Seine Hochwürden wenden. Ich empfangen Niemand, den nicht mein großmüthiger Beschützer mir empfiehlt.“

Sie grüßte und ging eilig dem Schlosse zu.
„Ich komme doch“, rief ihr der Ritter nach, während sein Auge beunruhigt von ihrer Schönheit der davoneilenden folgte.

Moderes lehrte sobald als thümlich nach Hochheim zurück. Er hatte die ganze Dienerreihe in Worms verbringen müssen, nun trieb ihn eine heße Sehnsucht zu seinem Lieb-ling, welche des Ritters Fragen beinahe zur Angst gesteigert hatten.

Johanna kam ihm an der Treppe entgegen, sie wußte, daß er es liebte, und in ihrem Herzen dachte sie oft, wie gar traurig und einsam doch das Leben eines so frommen Mannes sei, das seine liebende Frauenhand schmückte und vereele; und sie bemühte sich, ihren Wohlfäter diese Aede so wenig wie möglich empfinden zu lassen.

Moderes Herz klopfte fast hörbar als er wieder in die dunklen Augen blühte, die für ihn alle Seligkeit enthielten, welche er im Himmel und auf Erden erwartete. Er konnte sich kaum enthalten Johanna in die Arme zu schließen, und dachte mit Entzücken an die Zeit, wo sie ihn bei seiner Heimkehr von des Tages Mühe und Arbeit empfangen würde, nicht mit ehydurdvollem Gruß wie heute sondern als sein trautes Weib, die Hülen und Sorgen von seiner Stirn schmelzen und theilnehmen würde an seinen Plänen, seinen Ergeheln. Und diese Zeit des Glücks lag nicht mehr fern. Moderes hatte schon einen Theil seines Vermögens flüssig gemacht. Das Randvoll war auf jeden Fall sein, die Stadt Worms und die heimliche Ritterhaft größtentheils, selbst zwei Cardinäle hatte sein diplomatisches Genie für seine Neuern gewonnen. Den nächsten Frühjahrs sollte der Kampf

beginnen, und, wie Moderes hoffte, durch die große Zahl seiner Anhänger, die sich gewiß noch vermehren würde, sobald seine zeitgemäßen Aenderungen öffentlich bekannt geworden, in kurzer Zeit siegreich und ohne Blutvergießen enden.

Trotz der Gefühle, welche ihn in diesem Augenblick so mächtig bewegten, fand er an Selbstbeherrschung gewöhnliche Propp bald wieder den freudlich beitem Ton, welchen er gegen Johanna anzuwenden pflegte.

Er fragte sie nach dem, was sich während seiner Abwesenheit zugetragen hatte, und wie ihr Worms und sein Dom gefielen.

„Kommt mit,“ sagte er dann, „Johanna mit in sein Wohnungszimmer.“ „Ich bin so glücklich wieder daheim zu sein! Mirgenb's giebt's ein schöneres Flecken Erde, selbst in Italien nicht, wenigstens für meinen Geschmack. — Müßt Du mir eine Freude bereiten, Johanna, so singe ein Lied; ich bitte Dich darum.“

„Ach, Hochwürdiger Herr,“ entgegnete das junge Mädchen, „ich fühle mich so bedrückt heute: gewiß, ich würde nicht gut singen.“

„Bin ich denn ein Kunsttrichter!“ lachte Moderes. „Singe, wie es auch sei; nur singe, Mädchen! nicht eher fühle ich mich ganz daheim bis ich deine Silberstimme gehört habe.“

Johanna ging und holte ihre Harfe, mit welcher sie sich an den feuerlohen Ramin niederlegte, während der Propp in dem mittleren der drei Fenster Platz nahm. Still und klar lag die weite, bergumhüllene Landschaft im Licht des scheidenden Tages vor ihm. Die Zimmerthür stand offen, und durch das gegenüber liegende Gangfenster brach die rothe Gluth der untergehenden Sonne, welche auch auf den Gipfeln des Demwaldes ruhte, und erfüllte das Gemach mit ihrem weichen Schein.

Moderes fühlte sich unaufrichtig glücklich; nie hatte er die schöne Verlassene geliebt wie in diesem Augenblick und nur mühsam beherrschte er seine Züge, daß sie die überquellenden Gefühle seines Herzens nicht verräthten.

Ganz anders war es in Johanna's Brust. Mit tieftraurigem Blick stimmte sie ihre Harfe. (Fortf. folgt.)

Wunderkraft ausüben, kommt jetzt, um einem längst gefühlten Bedürfnis abzuhelfen, ein dritter Gegenstand gläubiger Verehrung, nämlich eine himmlische Jungfrau, eine zweite Louise Katon.

Berlin, 22. Dec. Die Herren von Bundesrath und vom Reichstage sind größtentheils abgereist, die hohe Politik feiert und Berlin rüht sich auf Weisheiten.

Paris, 23. Dec. Nach einer bei der hiesigen preussischen Gesandtschaft eingegangenen telegraphischen Meldung aus Lima vom 14. d. ist der Infanteriechef Hierola am 7. d. von den Regierungstruppen vollständig geschlagen und nach Bolivia entflohen.

Berlins, 22. Dec. Die Nationalversammlung setzte heute die Verabreichung des Unterriethes fort. Der erste Artikel wurde genehmigt, der zweite dagegen auf Antrag der Regierung mit 350 gegen 225 Stimmen an den betreffenden Ansehung zurückgewiesen.

peuple eingelikteten Maßregeln noch weitere Folge zu geben gedente. In Gemäßheit eines von dem Auftragsminister...

Nordische Weihnacht.

Die Geste eisener, kalter Schneefurcn auf den Hügeln. In den nebeschwernen Lüften wiegt der Kar auf lässigen Flügeln.

Alles die, rings erforben in der Schöpfung warmes Leben, Nur des Eispols grimmigen Mächten sind die Fesseln los-

gegeben. Doch in Hütten tren beisammen sind die Dergen nicht erfroren, Liebe wohnt hier bei Liebe, allen ist der Christ geboren.

Seht es prangt des Kampfwegs heilig Leuchten, emger Freunde Zeichen, Engen Hoffens, welche nimmer aus erlösten Seelen weichen.

Und des Hauses engverbundene Glieder stehen in der Munde: Aller Augen leuchten, alle führen tief der Frierlunde Segen.

Und sie singen mit einander den Choral im Chöre leise, Neue festlich hohe, uralt-fromm-vererbte Christnachtweise:

Christ, der Seelenheiltsverkünder, Friedensbringer ist gekommen; Hat auch uns unseligen Sünder liebend in sein Reich genommen.

Auch in unsern dunkeln Thalen ist sein süßes Licht entquollen;

Mächtig wallen seine Strahlen, und die Finsternisse großen. Geliebte, Freundenpende, wieder kehrest du in Berg und Hüfte;

Dich beglücken unsre Lieber, dir gefalle Dank und Bitte. Du beschüttest uns mit Segen, du erneuest unser Hoffen;

Laß uns gehn auf deinen Wegen, laß uns deinen Himmel offen.

Also dann die Mutter anhebt: Kinder, seht, wie Gott uns liebet!

Wohlet immer reinen Herzens, daß Euch nichts den Frieden trübet.

Wohlet dann, wie heut an Christfludr schönen, lieblichen Gaben.

Auch an Allem, was Alwater sendet, reime Freude haben. Und weil hier kein Armer unsrer Schwelle nahe, geht zum Walde,

Streuet Nahrung reichlich denen, deren Hungeruf erschalle. Der an unser Ohr seeben. — Freudig eilen nun die Knaben

Mit dem Vater hin des Waldes Rinder draußen auch zu laden. Ist die Freude doch vollkommen erst, wenn um uns alle Wesen

Sind von Schmerz und Leid befreit, sind zur Freude mit Genesen. Kar Leop. Munk.

Kirchliche Anzeige.

Diaconissenhaus; Sonntag den 27. December Vormittags 10 Uhr dr. cand. theol. Currovisler.

Christfeier im Diaconissenhaus. Zu der am 1. Festtage Nachmittags 4 Uhr stattfindenden Christfeier in der Anstalts-Capelle und der sich daran anschließenden Besprechung ladet alle Freunde der Anstalt

hiermit ergebenst ein der Vorstand des Diaconissenhauses.

Lüderitz's Berg empfiehlt zum Weihnachts-Feiertagen seine gut geheizten Localitäten.

Markt 10. Der große Weihnachts-Ausverkauf. Markt 10. D. Kurzweg, Markt 10. 500 fein gearbeitete Winter-Ueberzieher in nur gutem Double u. Natid...

Wedekind's Muhlstein-Fabrik, Nordhausen. Das größte Lager. Die billigsten Preise. Muhlsteine für alle Arten Mühlen u. industr. Anlagen u...

Fr. Schultze, Engl. Schuh-Fabrik. Um meinen großen Vorrath etwas zu räumen, habe ich den Preis meiner sämtlichen Artikel um 20 pCt. herabgesetzt...

Weintraube. Sonntag den 27. December (3. Feiertag) BALL Anfang 7 Uhr. Der Vorstand. Stadtgarten. Zu den Weihnachtsfeiertagen empfehle ich ein feines Glas Bier...

Mäntel-Ausverkauf bei Bruno Freitag, Leipzigerstraße 6.

Tanz-Unterricht. nach leicht faßl. Methode jed. Sonntag im Rosenthal. Amstättungen Inselstr. u. Kl. Sandberg. 6. Kühler Brunnen. Den 1. Feiertag im obern Saale von 7 Uhr ab Concert.

„Zum Markgrafen“ (Brüderstraße 9.) Ersten Feiertag früh frischen Speckfischen in anerkannt guter Qualität. HALLENSIA. Zum 2. Weihnachtsfeiertage Ball in Freyberg's Salon. Anfang 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Brockenhaus. Den 2. und 3. Feiertag Ball mit freier Nacht. Achtung. Heute, den 1. Weihnachtsfest Alle nach d. Brockenhaus 70er und 71er.

Salon zum Rosenthal. Sonnabend den 2. Weihnachtsfeiertag Abends 7 Uhr Ball bei gut besetzter Orchestermusik. Eremitage. Den 2. und 3. Weihnachtsfeiertag öffentliche Tanzmusik

Deutsche Einigkeit. Sonntag den 27. December Abends 7 Uhr BALL im Salon „zum Rosenthal“. Der Vorstand. Wilhelmshöhe. Sonntag den 3. Weihnachtsfeiertag Kränzchen der Sattlergesellen, wozu ergebenst einladet der Altgeselle. Anfang 7 1/2 Uhr.

Unsere noch vorrätigen **Paletots, Rad- und Kragenmäntel, Jaquettes und Jacken** verkaufen wir von heute ab, um gänzlich damit zu räumen zu bedeutend herabgesetzten, sehr billigen Preisen.
Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstr. 4.

Das Neueste und Eleganteste in unübertrefflich großer Auswahl bei
Neujahrskarten, Wilh. Schwarz jun., Leipzigerstr. 20.

Ueberraschende Auswahl in
Gratulationskarten
 empfehlen **Die Halle'sche Papierwaaren-Fabrik.**



Mein Lager von **Champagner, Roth- und Weißweinen, Rum, Arac, Cognac und Punsch-Essenzen** halte bestens empfohlen.
Richard Fass, gr. Schlamme Nr. 3.

Blühende Topfpflanzen, sowie Blattpflanzen, empfiehlt in reicher Auswahl
E. Walther, Liebenauerstraße 16.

Fleisch und immer Fleisch, Preise nach Ueberreife, alle Sorten sind großartig vertreten, Schweinefleisch 5 1/2 Sgr. gewissenhaft untersucht, bei **Fr. Thurm.**
Burk, Speck, Schinken, hochfein, im Ganzen bedeutenden Rabatt, bei **Fr. Thurm.**
 Alte Schladwurst, zum Verschieden, halt bei **Fr. Thurm.**

Alte Cuba-Cigarren, „Havannas Ausbruch“, à Stück 6 Sgr., in prachtvoller Qualität, empfiehlt **C. Nothenburg, Königsplatz Nr. 6.**
 Eine Perljade, ein Frauenpaletot u. ein fast neuer Ueberzieher zu verkaufen Mittelstraße 9.

Ausverkauf
 von **Damen-Paletots, Kragen und Rad-Mäntel, Jaquettes und Jacken** zu enorm billigen Preisen.
Gr. Steinstr. B. Ries, Gr. Steinstr. 70.
 Ecke der Neunhäuser.

Thür. Stückenbutter, à 11 1/2 Sgr. für Bierverkäufer und Restaurateure billiger, empfiehlt frische Sendung **J. R. Strässner, Gäßchen.**
Magdeburger Sauerkohl, à 11 Sgr. bei **J. R. Strässner.**

Alles echtes **Eau de Cologne** von **Johann Maria Farina** gegenüber dem Hilschplatz in Köln a/Rh. zu Originalpreisen in Kalten von 1/2 Duzend 1/2 Flaschen à 2 1/2 Thlr. und 1 Duzend 1/2 Flaschen zu 2 1/2 Thlr. empfiehlt als passendes Weihnachtsgeschenk.

Oscar Ballin, Weinhandlung, Leipzigerstraße 95.

Neujahrskarten in großer feinsten Auswahl auch für Wiederverkäufer bei **H. Bretschneider, Mauergasse Nr. 3.**

Fertige Ausstattungen für neugeborene Kinder halte stets auf Lager **Emile Schmidt, gr. Ulrichsstraße 23.** Bestellungen, auch nach auswärts, werden gut und solid ausgeführt.

F. Saatz, Markt unterm Rathhause, empfiehlt ächte Wiener Meerschäum-Cigarrenspitzen von 1 Thlr. bis 30 Thlr. à Stück, **Schachspiele, Dominospiele etc.**

Rhein- und Bordeaux-Weine aus den besten Jahrgängen à Fl. 10, 12 1/2, 15, 20 Sgr. etc. sowie **Portwein, Madeira, Malaga, Muscat Lunell etc.** empfiehlt **Otto Thieme.**

Feinsten **Jam.-Rum, f. Arac de Goa, f. ächten Cognac, Punsch-Royal, Punsch- und Grog-Essenz** in div. Sorten empfiehlt **Otto Thieme.**

Punsch-Essenzen, Grog-Essenz, Glühwein-Essenz und Glühwein.

Rum's, Arac's, Cognac's, sowie sämtliche **Liqueure, Tafel-Bowlen und Suppen-Weine,** roth und weiß, à Flasche 5 Sgr. bis 3 Thlr.

Deutsche und Franz. Champagner in verschiedenen Marken, offerirt **G. G. Nicolai** vormals **S. Fiedler,** Dessau.

Beste schlesische **Schmiedekohle** ist wieder angekommen **Ferd. Pietzsch, Dadrighgasse 3.**

Sehr trockene **Rothbuchen-Bohlen,** sowie auch **Weissbuchen-, Birken-, Eichen- u. Birnbaum-Bohlen** in Stärken von 2 bis 4" offeriren zu billigsten Preisen

R. Wolf & Co., Holzhandlung, Magdeburgerstraße Nr. 46.

Ausverkauf
 von **Damen-Winter-Mäntel** eigener Fabrik
 bei **C. F. Mennicke, 100, Leipzigerstrasse 100,**
 Ecke an der Ulrichskirche.

Für die Redaktion verantwortlich D. Vertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

(Hierzu zwei Beilagen.)

